

Thanatos trat hinter ihn. »Falsche Sorte Regen«, näselte er gedehnt.

Elliot zuckte zusammen – die Stimme des Todesdämons jagte ihm jedes Mal kalte Schauer über den Rücken.

»Wieso? Wie meinst du das?«, fauchte er ungeduldig und starrte auf den Regen, der zischend verdunstete, sobald er auf die tobenden Flammen traf.

»Sterblicher Regen, unsterbliche Flamme«, bemerkte Thanatos trocken. »Viel zu schwach. Du kannst den Phlegethon nicht auspusten wie eine Geburtstagskerze.«

»Und wie sollen die Steine dann deine Dämonenarmee befreien?« Elliot deutete

wütend auf einen düsteren Bau in der Ferne – das Gefängnis, in dem die Dämonen eingesperrt waren.

»So lautet nun mal die Prophezeiung.« Thanatos zuckte mit den Schultern. »Ich mache hier nicht die Regeln. Als die Götter meine Dämonen eingesperrt haben, gab es eine Prophezeiung, nach der die Chaossteine sie befreien können. Aber mein hirnverbrannter Trottel von einem Bruder ...«

»Herzlichen Dank auch«, murkte Hypnos beleidigt.

»Tja, tut mir leid«, sagte Thanatos und verbeugte sich spöttisch. »Mein vertrottelter Bruder hat den Feuerstein einfach im

Phlegethon versenkt, so wie andere Leute ihre schmutzigen Unterhosen in den Wäschekorb pfeffern. Die Chaossteine nützen dir nichts.«

Elliot nahm seinen Arm herunter und der rote Strahl schnellte in die Uhr zurück.

»Es sei denn ... vielleicht sollte ich es mal probieren?«, flüsterte Thanatos mit kaum verhohlener Gier und griff nach der Uhr. Im selben Moment wurde sein Arm von einer unsichtbaren Kraft zurückgeschleudert – der Kraft, die den Todesdämon daran hinderte, den sterblichen Jungen zu berühren, der ihn aus seinem Verlies unter Stonehenge befreit hatte.

»Einen Versuch war's wert.« Thanatos grinste verlegen.

»Warum springst du nicht einfach selber in den Fluss und holst den Stein?«, sagte Elliot. »Du kannst doch nicht sterben, im Gegensatz zu mir.«

»Stimmt«, erwiderte Thanatos. »Aber verbrennen könnte ich mich trotzdem und dann würde ich mich in alle Ewigkeit vor Schmerzen am Boden wälzen. Da wärest du noch besser dran, glaub mir.«

»Na toll«, murrte Elliot. Wie sollte er das jemals schaffen?

Niedergeschlagen folgte er Thanatos und Hypnos in das Büro zurück und schloss die Balkontür hinter seinem finsternen Schicksal.

»Wo ist Mumsy?«, schmollte Hypnos und

plumpste auf einen steinernen Sessel. »Sie hat versprochen, dass sie mir heute mein Baby zurückgibt. Wo ist sie?«

»Mir doch egal«, knurrte Elliot und ließ sich neben Hypnos auf den zweiten Sessel fallen. Er hasste Nyx, die Göttin der Nacht, die seinen Freund Hermes mit einem vergifteten Hydrapfeil ins Koma geschossen hatte. Beim Gedanken an Hermes zog sich sein Herz zusammen. Der Götterbote war immer noch nicht aufgewacht. Würde Elliot ihn je wiedersehen? Hermes war der Einzige von der ganzen Götterfamilie gewesen, dem wirklich etwas an Elliot lag. Die anderen hatten ihn nur benutzt, um an ihre dummen Chaossteine zu